

Viel Glück zum neuen Jahr!



Ihr alten und neuen Freunde!

Ihr Alten, die Ihr uns seit neun Jahren unverdrossen gefolgt, herzlichsten Dank! — Ihr neuen Freunde seid uns willkommen!

Es ist ein alter schöner Brauch daß der Mensch mit dem neuen Jahre seine Rechnungen abmacht und seine Glückwünsche für das neue Jahr darbringt.

Unsere Rechnungen sind geordnet! Wir glauben daß keiner unserer Abonnenten noch eine Forderung an Witiz und Humor an uns zu machen habe. Mit dem letzten Hefte des neunten Jahrgangs haben wir unseren letzten Rest der Schulden getilgt und es drängt uns Neue zu machen.

Dem Bedürfnis der Zeit entsprechend errichten wir mit dem ersten Januar eine **Allgemeine deutsche Humor-Bank.**

Wer sich daran betheiligen will, kaufe sich rasch in der Buchhandlung eine Aktie für sechs Thaler. An der Spitze unseres Unternehmens stehen neben der Redaktion die tollsten literarischen Köpfe und die ausgelassensten Zeichner Deutschlands. Wir machen keine Versprechungen in den Tag hinein. Jeder Aktionär empfängt seine Dividende zwölfmal jährlich in ähnlichen Portionen wie die Gegenwärtige.

Unsere Bank ist ein Bedürfnis, wir nehmen keinen Anstand es öffentlich auszusprechen, ein Bedürfnis für Jedermann. Dies beweist der allgemeine Andrang zu Aktien-Zeichnungen. Fünfstausend Stück haben wir bereits vergeben und von allen Seiten gehen uns neue Anfragen zu. Dadurch sind wir in den Stand gesetzt, unseren Aktionären schon im Februar

eine außerordentliche Dividende

zuzukommen zu lassen. Dieselbe besteht in einem großen Kunstblatte nach dem Gemälde von Wieschebrint:

Das verschmähte Mittagmahl.

Der heitere Künstler zeigt in diesem Kinde seiner Laune die ganze Unart eines verschmähten Mittagmahles und wir haben dieses Blatt nicht ohne Beziehung gewählt. Wer sich noch nicht durch Aktien-Zeichnung an unserer Bank betheiligt, wird aus diesem Bilde ersehen, welche Unart es ist, ein freundlich dargebotenes Mahl von sich zu stoßen, und sich beeilen unserer Einladung zu folgen und unsere humoristische Kost zu genießen und wahrlich, es soll Niemanden gereuen! Wir werden Euch neben der verben Hausmannskost auch die feinsten Lederbissen des Humors darbringen. Greift zu und sättigt Euch!

Im Januar erhalt Ihr Euch bei unserer Laune von den Pladereien der Neujahrs-Gratulanten. Im Februar werden wir Euch in die heiterste karnevalistische Laune versetzen. Am 22. März beginnt der Frühling und auch wir werden neue Blätter entfalten. Im April werdet Ihr einsehen, daß wir Euch durch unsere Versprechungen nicht hineinschicken. Im wunderschönen Monat Mai werden auch bei uns die Knospen der Heiterkeit springen und sich zu den schönsten Blumen entfalten. Im Juni braucht Ihr nicht ins Bad, denn wir werden dafür sorgen, daß Ihr Euch vorher gesund lachtet. Im Juli werdet Ihr der Hundstage spotten und Euch mit unseren Hesten Kühlung zufächeln. Im August werden wir in voller Pracht wie die Natur dastehen. Im September nehmt Ihr uns mit auf die Jagd und schießt Ihr auch nichts, so werdet Ihr Euch dennoch nicht langweilen, denn wir sind bei Euch. Im Oktober kommt der neue Wein, und Ihr sollt nicht vergebens in unseren Hesten nach passenden Trinksliedern suchen. Wenn die Stürme des Novembers draußen alle Blätter über die Erde segeln, werden unsere Blätter noch in voller Schönheit auf Eurem Nippische prangen und wenn der December die heitere Weihnachtszeit bringt, so legt Ihr uns gebunden auf den Weihnachtstisch Eurer großen oder kleinen Kinder.

So nehmt uns denn hin im neuen Jahr, im zehnten Jahre unserer Existenz. Wer unsere Entwidlung von der Stunde unserer Geburt an verfolgt, hat sich gewiß herzlich über uns gefreut. Was wir auf dem Felde des Scherzes, der Heiterkeit, des Frohsinns, der Laune und des ungebundensten Humors geleistet, verbietet uns die Bescheidenheit einzeln aufzuzählen. Wer es nicht weiß, der kaufe sich rasch unsere ersten neun Jahrgänge und er wird uns zu würdigen wissen.

Am 1. Januar 1857.

Die Düsseldorfer Monathefte.